

Man hat die Jugend um ihre Jugend betrogen. Man hat ihre Seelen vergiftet mit Völkerhaß und Blutrausch. Man hat einen ungeistigen Nationaldünkel in ihnen großgezogen. Man hat ihr klares Denken verfälscht und ihr Gewissen verwirrt. All das ist mit geringerem oder größerem Erfolg angestrebt und versucht worden. Auf Jahrzehnte hinaus ist das Jugendland verwüstet. Und wo die Jugend aus tiefster Geistes- und Gewissensnot protestierend ihre Stimme erhebt, fehlt ihr die jugendlich-unbefangene Freimütigkeit: ihre gerechten Forderungen klingen schrill und spitz — zu lange hatte man sie aus Eigennutz, Dummheit, Blutgier und geistiger Trägheit mit „väterländischem“ Hurragebrüll überschrien. Die Herangewachsenen werden zu blutigem Brei zerstampft oder führen, zerfetzt und entstellt, nur ein halbes Dasein, oder müssen, wenn sie körperlich unversehrt heimkehren, mit zerrissenen Seelen, ihr langes Leben hindurch, Bilder tierischen Grauens und blutigen Wahnsinns im Auge, ihr Tagwerk verrichten. Und die Heimgebliebenen siechen an geistiger Erschlaffung und körperlicher Entkräftung dahin. Nicht plötzlich. Nicht mit einem Ruck. Sondern allmählich. Mit den Jahren.

Was will man also noch? Es ist ja eigentlich schon erreicht, was man gewollt hatte. Man ist — bewußt oder unbewußt — darauf ausgegangen, den feurigen und mutigen Willen einer Jugend, die eine grundsätzliche Aenderung und Umgestaltung der gesellschaftlichen Ordnung anzustreben drohte, umzustimmen oder zu brechen. Dieser Krieg ist von der alten Generation gegen den Ansturm der europäischen Jugend in Szene gesetzt worden. Man hat die gefährliche Macht der Jugend mit ihrer unbequemen Unbedingtheit verunreinigen und ihre Taten- und Abenteuerlust auf die alten „bewährten“ Wege ableiten wollen. Das ist vollbracht. Man hat die reine Begeisterung der Einen mißbraucht und pervertiert. Und hat die Andern, die sich nicht vergewaltigen ließen, so gut wie vollständig mundtot gemacht, so weit es ihnen nicht gelungen ist, neutralen Boden zu erreichen.